

Unter uns – der Weg in die Schweizer Arbeitswelt

Camille Dudle, Céline Delmée und Veronika Althaus, ZHAW Winterthur

Ausgangslage und Ziel

Menschen mit Fluchterfahrung in der Schweiz sind in ihrer Suche nach Arbeit sowie in ihrem Arbeitsalltag mit vielen gesetzlichen und kulturellen Hindernissen konfrontiert (Roos, Wenger, Sowe & Indermühle, 2018). Das Gefühl beruflich eingeschränkt zu sein, führt häufig zu einer Occupational Deprivation, was mit einem niedrigerem Wohlbefinden, erhöhtem Stress und Depressionen verbunden sein kann (Whiteford, 2000). Arbeit bietet nicht nur eine monetäre Entlohnung, sondern auch ein Gefühl von Selbstwirksamkeit, Struktur und soziale Anerkennung. Das Projekt schaffte eine Plattform für den verbalen Austausch rund um das Thema Arbeit in Form von Gruppengesprächen. Somit konnte das Projektziel, die Teilnehmenden in ihrem Alltag auf der Arbeitssuche oder am Arbeitsplatz zu unterstützen, erreicht werden.



Abbildung 1: Im Prozess der Themenfindung.



Abbildung 2: Abschlusstreffen auf dem Eis am 30. November 2019.

Vier relevanten Themen während sechs Treffen

Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden während eines ersten Treffens Themen eruiert, die sie gerne besprechen wollten.

Folgende Themen wurden festgelegt:

- Schule und Prüfungsstress
- Suche nach Ausbildungsplätzen und Arbeit
- Schwierige Gespräche am Arbeitsplatz
- Umgang mit Stress und Pausen

Die interaktiv gestalteten Interventionen fanden jeweils in den Räumlichkeiten der ZHAW statt. Zum Abschluss des fast zweimonatigen Projektes trafen wir uns auf der Kunsteisbahn.

Herausforderungen

Teilnehmer zu finden – ein essentieller Meilenstein – stellte sich als schwierig heraus. Die Kontaktevermittlung des EMF war dafür sehr hilfreich. Die Planung der Interventionen verlangte sehr viel Feingefühl für die Bedürfnisse der Teilnehmenden, was viel Zeit und kreative Lösungen erforderte. Diese Herangehensweise ermöglichte jedoch eine klientenzentrierte Arbeitsweise. Es war den Teilnehmenden nicht immer möglich, an den Treffen teilzunehmen; dies forderte Flexibilität in der Umsetzung und Planung.

Haupterkenntnis

Der Erfahrungsaustausch hat gezeigt, dass die Gestaltung der Tagesstruktur für viele keine leichte Aufgabe ist. Dort könnten ergotherapeutische Interventionen in der Zukunft anknüpfen. Dazu sind weitere Evaluationen mit dem EMF geplant.

Rückmeldungen

Die Begeisterung aller Beteiligten beweist, dass dieses Projekt ein voller Erfolg war. Das Mitgestalten der Treffen war für alle von grosser Bedeutung, sie konnten Schlüsse für ihren Alltag ziehen und individuelle Erkenntnisse sammeln. Wir wünschen allen viel Glück auf ihren weiteren Wegen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Unterstützung und engagierte Teilnahme am Projekt!

Referenzen

- Roos, L., Wenger, I., Sowe, R., & Indermühle, Y. (2018) Addressing barriers to work for asylum seekers: Report from Switzerland, *World Federation of Occupational Therapists Bulletin*, 74:2, 123-127.
- Whiteford, G. (2000), Occupational deprivation: Global Challenge in the New Millennium. *BJOT*, 63(5), p.200-2004.
- Abbildung 1: Im Prozess der Themenfindung, Delmée C.
- Abbildung 2: Abschlusstreffen auf dem Eis am 30. November 2019., Delmée C.

Kontakt: V. Althaus, althaver@students.zhaw.ch
ZHAW Departement G, Institut für Ergotherapie,
Winterthur